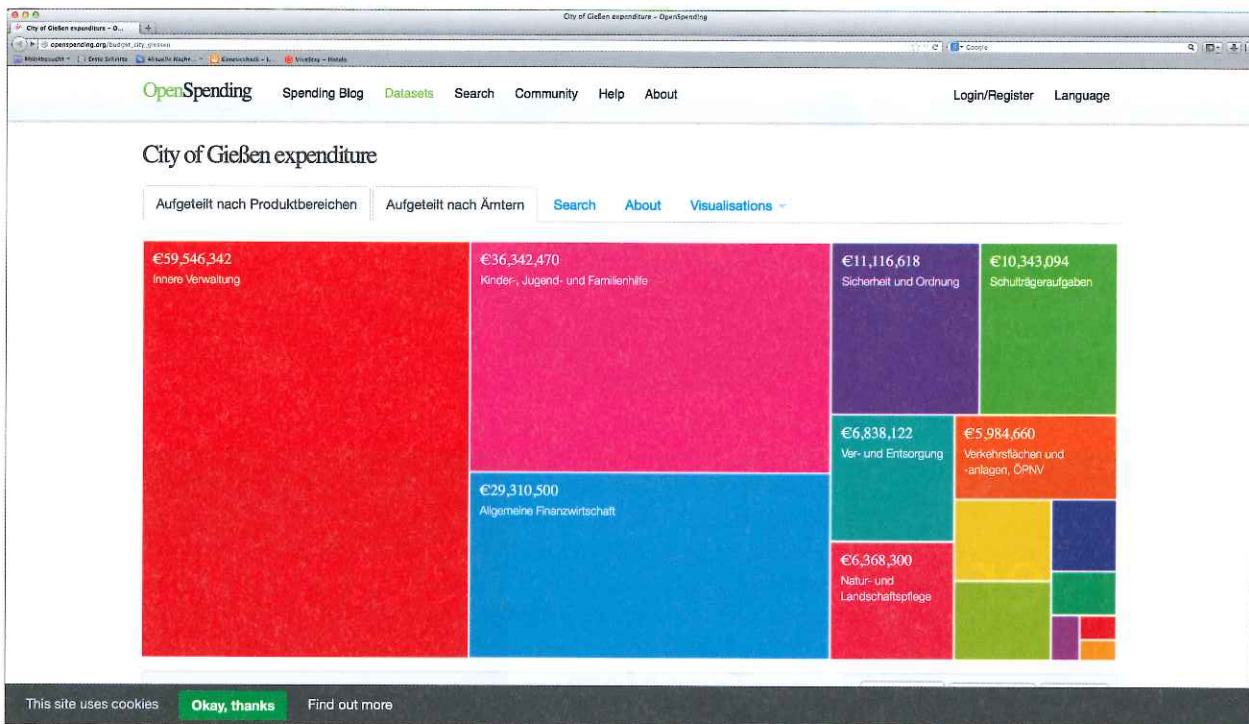


Offener Haushalt für Städte und Gemeinden

Nach Artikel 12 Abs. 1 des Österreichischen Stabilitätspakts 2012 sind Länder und Gemeinden dazu verpflichtet, „ihren jeweiligen Rechnungsvoranschlag und Rechnungsabschluss (...) in einer Form im Internet zur Verfügung zu stellen, die eine weitere Verwendung ermöglicht“.

Daraus ergibt sich die Chance, die Haushaltsdaten mit modernen technischen Möglichkeiten nachvollziehbar aufzubereiten und einer breiten Öffentlichkeit im Internet zugänglich zu machen.

Manuel Köfel, Clemens Hödl und Bernhard Krabina, KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung



Quelle: http://openspending.org/budget_city_giessen (12.08.2013).

Abbildung 1: Visualisierung der Ausgaben der Stadt Gießen

Für viele ist das Gemeindebudget ein Buch mit sieben Siegeln. Ansätze, Posten, Gruppen, Unterabschnitte, Querschnitt, Verzeichnisse und viele andere Fachbegriffe auf nicht selten weit über hundert Seiten. Um aus dieser Datenflut wertvoll Informationen herauszufiltern, ist, in der Form der bisher üblichen Aufbereitung der Haushaltsdaten, sehr viel Sachverstand und entsprechender Zeitaufwand nötig. Dabei ist die umfassende Information über die finanzielle Situation einer Gemeinde eine der Grundvoraussetzungen für politische Entscheidungen und sinn-

volle BürgerInnenbeteiligung. Ohne Zweifel besteht daher Bedarf für eine einfache und nachvollziehbare Aufbereitung der Haushaltsdaten.

Gemeinderechnungsabschluss als reichhaltige Informationsquelle

Was passiert mit den Steuereinnahmen meiner Gemeinde? Was wird mit meinen Gebühren finanziert? In welchen Bereichen wird in meiner Gemeinde investiert? Was kostet die allgemeine Verwaltung in der Gemeinde? Solche oder ähnliche Fragen – die für Politik sowie Bürgerinnen und Bürger ebenso von Inter-

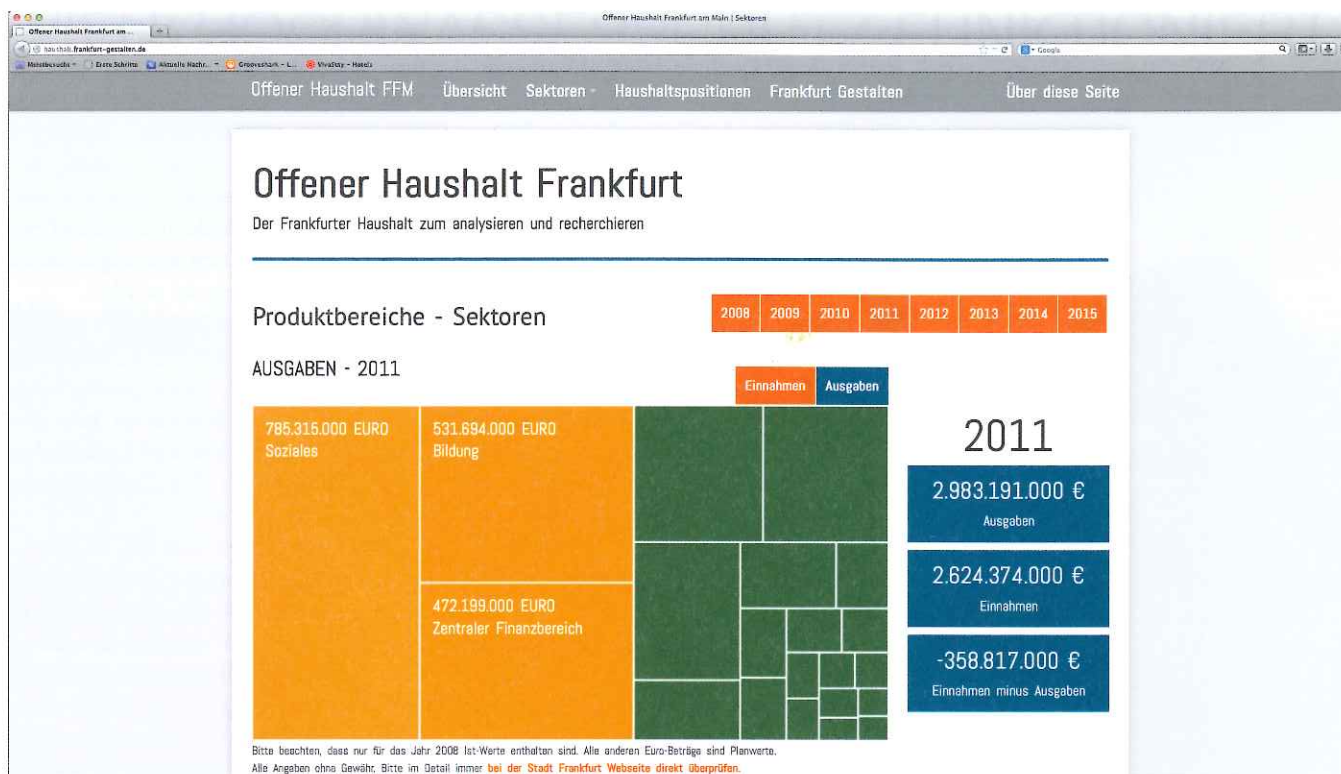


Abbildung 2:
Offener Haushalt Frankfurt

esse sind wie für die Gemeindeverwaltung – können mit einem „Offenen Haushalt“ relativ einfach beantwortet werden.

Unter „Offener Haushalt“ verstehen wir die übersichtliche und interaktive Visualisierung der Daten aus dem Rechnungsabschluss oder Voranschlag. Diese ermöglicht einen niederschweligen Zugang zum komplexen Rechenwerk einer Gebietskörperschaft. Erste internationale Initiativen leisten diesbezüglich Pionierarbeit. Auf „openspending.org“ wird beispielsweise eine Infrastruktur angeboten, um einfach visualisierte Haushaltsdaten öffentlich verfügbar zu machen (siehe am Beispiel der Stadt Gießen in Abbildung 1). Andere deutsche Städte betreiben eigene Plattformen zur Veröffentlichung und Visualisierung ihrer Haushaltsdaten (z.B. Frankfurt am Main – <http://haushalt.frankfurt-gestalten.de/>; siehe auch Abbildung 2).

Auch auf nationaler Ebene existieren bereits einige Ansätze zur Visualisierung von Haushaltsdaten. So zeigt „<http://wheredoesmymoneygo.org>“ beispielsweise, wofür das Steuergeld der Briten verwendet wird und „www.bundshaushalt-info.de“ demonstriert, wofür die Bundesrepublik Deutschland Steuergeld ausgibt.

KDZ unterstützt offene Haushalte in Österreich

Sobald die Haushaltsdaten der österreichischen Gebietskörperschaften in maschinenlesbarer Form verfügbar sind, wie es der Stabilitätspakt vorschreibt, wird eine solche Visualisierung der öffentlichen Haushalte auch für österreichische Gemeinden, Länder und den Bund möglich sein. Durch die Gründung der Plattform <http://offenerhaushalt.praxisplaner.at> ist das KDZ – mit freundlicher Unterstützung der Bank Austria, des Österreichischen Städtebundes und des Österreichischen Gemeindebundes sowie österreichischer Städte und Gemeinden – bei der Erstellung eines offenen Haushalts behilflich. Städte und Gemeinden können sich auf offenerhaushalt.praxisplaner.at anmelden und auf Basis der Gebarungsdaten, die sie jährlich an die Statistik Austria liefern, eine automatisch generierte Visualisierung ihres Haushaltes abfragen (siehe z.B. Abbildung 3). Dabei dient diese Visualisierung den Städten und Gemeinden zunächst nur intern als Informationsgrundlage und kann von niemandem, außer der Stadt/Gemeinde selbst, eingesehen werden. Die Städte und Gemeinden haben

aber die Option, ihre Visualisierung und damit ihre Haushaltsdaten auf offenerhaushalt.praxisplaner.at öffentlich zugänglich zu machen.

**Viele Vorteile:
offenerhaushalt.praxisplaner.at**

Eine Registrierung Ihrer Stadt/Gemeinde auf offenerhaushalt.praxisplaner.at ist mit vielen Vorteilen verbunden:

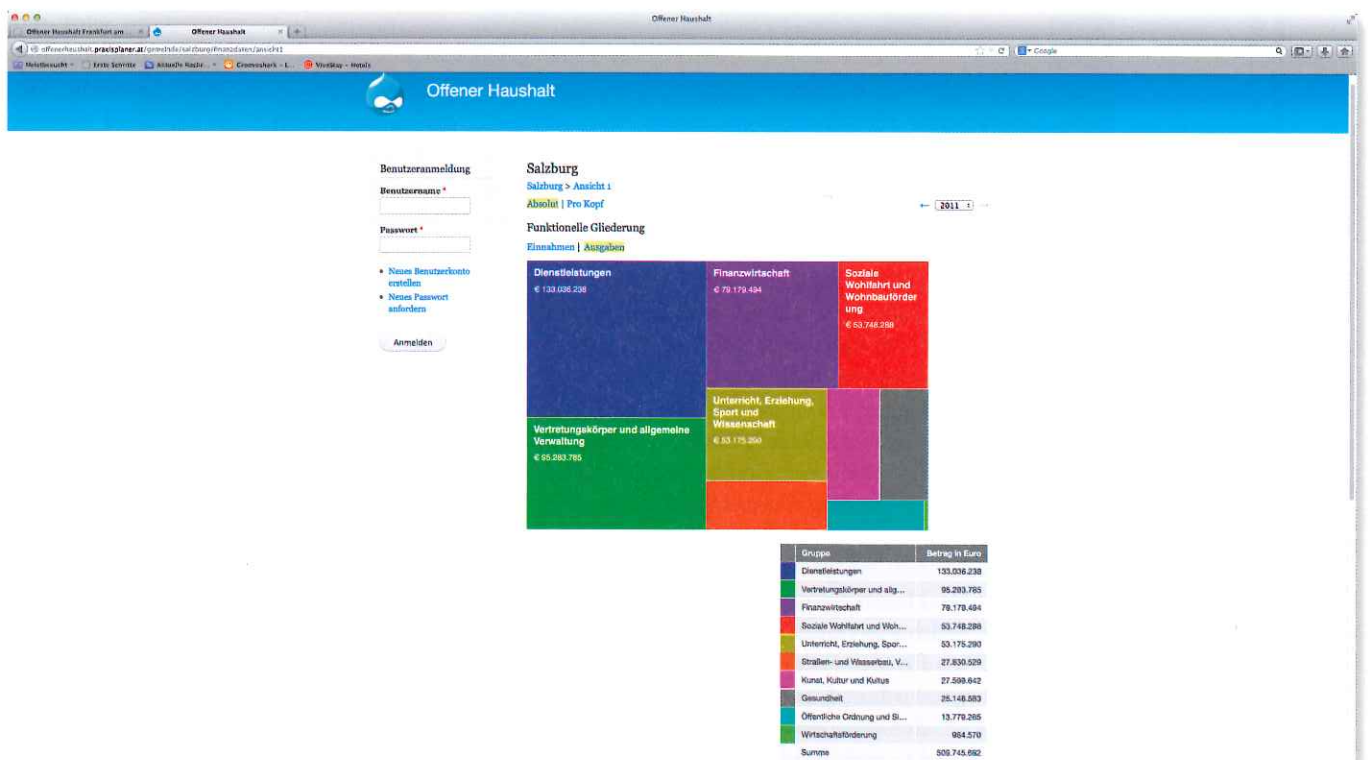
- Sie erhalten eine übersichtliche, grafische und interaktive Darstellung für welche Leistungsbereiche in Ihrer Gemeinde Geld ausgegeben und eingenommen wird. Die Gliederung erfolgt nach Gruppen, Abschnitten und Unterabschnitt gemäß der etablierten Vorschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV).
- Gleichzeitig erfolgt eine Darstellung der Einnahmen und Ausgaben in den Leistungsbereichen nach einer ökonomischen Gliederung (gem. Querschnittsrechnung der VRV). Sie können also z.B. nicht nur Abfragen wie viel Geld in Summe für Kinderbetreuung ausgegeben wird, sondern sie erfahren auch, wie hoch die Sachkosten, die Betriebskosten oder die Investitionsausgaben in einzelnen Leistungsbereichen (z.B. in

der Kinderbetreuung) sind und inwiefern diese durch Einnahmen gedeckt sind.

- Sie können außerdem auf Basis der Nettoausgaben einzelner Leistungsbereiche auf offenerhaushalt.praxisplaner.at für Ihre Gemeinde nachvollziehen, wofür die Einnahmen aus allgemeinen Steuermitteln verwendet werden.
- Wenn Sie Ihre Haushaltsdaten auf offenerhaushalt.praxisplaner.at öffentlich zugänglich machen, haben Sie die Möglichkeit ihre Haushaltsdaten mit den Budgets anderer Städte und Gemeinden zu vergleichen, die ihre Daten bereits veröffentlicht haben.
- Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, den Anforderungen des Stabilitätspaktes 2012 zur Veröffentlichung ihrer Haushaltsdaten in maschinenlesbarer Form, ohne wesentlichen Mehraufwand in Ihrer Verwaltung, gerecht zu werden. Die Registrierung und Nutzung von offenerhaushalt.praxisplaner.at ist für alle Städte und Gemeinden kostenlos. ■

Abbildung 3: Visualisierung des Rechnungsabschlusses der Stadt Salzburg auf offenerhaushalt.praxisplaner.at

KONTAKT:
MMag. Clemens Hödl – hoedl@kdz.or.at



Quelle: <http://offenerhaushalt.praxisplaner.at/gemeinde/salzburg/finanzdaten/funktional/ausgaben/2011> [12.08.2013].